

# Pulsnitzer Wochenblatt

Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2188. Gem.-Giro-K. 148

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Veröffentlichung hat der Bezirker keinen Anspruch auf Besetzung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M. 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 7.—, monatlich M. 2.40, durch die Post M. 8.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gesaltene Beilage (Wolffs Zeitmesser 14) 100 Pfa., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 90 Pfa., im Amtsgerichtsbezirk 80 Pfa. Amtliche Beile M. 2.—, 2.70 und 2.40. Helme M. 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitanforderung tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der voll. Rechnungsbetrag unter Befreiung von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und direkt Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Vollung, Großröhrsorf, Fretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Elbendamm Nr. 295.

Druck und Verlag von E. P. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 67.

Sonnabend, den 4. Juni 1921.

73. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Auf Blatt 14 des hiesigen Genossenschaftsregisters ist heute die Siedlungsgemeinschaft Pulsnitz N. O. und Umg., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Pulsnitz N. O. und weiter eingetragen worden:

Die Satzung ist vom 1. April 1921 und befindet sich Fol. 4 fg. der Registerakten.

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Erschließung, Verwertung und Bebauung von Land, der Erwerb schon gebauter Häuser und landwirtschaftlicher Heilmitteln, die Veräußerung und Vermietung der Heilmitteln, sowie die Befestigung des ländlichen Grundbesitzes und die Annahme und Verwaltung von Spareinlagen.

Alle Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter ihrer Firma, sind von zwei Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen und werden im Pulsnitzer Wochenblatt veröffentlicht. Hört diese Zeitung auf zu erscheinen, so bezeichnen zunächst Vorstand und Aufsichtsrat die Zeitung, in welcher die Bekanntmachungen veröffentlicht werden, bis die Hauptversammlung durch Satzungsänderung die Zeitung (Zeitschrift) für die Bekanntmachungen erneut bestimmt.

Willenserklärungen des Vorstandes sind für die Genossenschaft verbindlich, wenn zwei Vorstandsmitglieder sie abgeben. Die Zeichnung der Firma der Genossenschaft durch den Vorstand geschieht in der Form, daß zwei Vorstandsmitglieder der Firma ihre eigenhändige Unterschrift hinzufügen.

Jeder Genosse darf nicht mehr als 25 Geschäftsanteile erwerben. Die Haftsumme für jeden Geschäftsanteil beträgt 300 Mark.

Vorstandsmitglieder sind

- Richard Hommel, Fabrikarbeiter in Pulsnitz N. O., 1. Vorsitzender,
- Mag. Schreier, Tischlermeister in Vollung, stellv. Vorsitzender,
- Anton Priescher, Lagerist in Vollung, Kassierer,
- Emil Nitsche, Weber in Pulsnitz N. O., Schriftführer.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Amtsgericht Pulsnitz, am 18. Mai 1921.

## Das Wichtigste.

Der neue Wiederbauminister hat im Reichstag erklärt, daß Deutschland 2 Milliarden jahrelang aufbringen kann. Die englische Regierung hat das französische Anerkennen, die aus dem Rheinland nach Oeseschleien abtransportierten englischen Truppen durch französische zu ersetzen, abgelehnt. England wird die Lücke selbst ausfüllen.

Der Zusammenritt des Obersten Rates wird am 4. oder 5. Juni erfolgen.

Reiche Heidelbeer-Ernte? Aus den verschiedenen Beerenregenden meldet man, daß die Heidelbeeren jetzt reichlich blühen und damit Aussicht auf eine reiche Ernte besteht. Die französische Presse erklärt nach wie vor, die bisherige Haltung Deutschlands für völlig ungenügend, um irgend welche Erleichterungen in der Handhabung der Sanktionen eintreten zu lassen.

In den Reihen der belgischen sozialistischen Partei ist nunmehr die endgültige Spaltung zur Wirklichkeit geworden. Der linksradikale Parteiflügel hat in Brüssel einen eigenen Parteitag abgehalten und mit 713 gegen 35 Stimmen bei 30 Stimmenthaltungen beschlossen, eine belgische kommunistische Partei zu bilden, die in den Verband der dritten Internationale eintritt.

Der Reichsanwalt hat sich dahin entschieden, daß die Gewährung der Reichsbeihilfe zur Erwerbslosenunterstützung für den Fall unzulässig sei, daß die betreffende Gemeinde oder der Kreis diese Unterstützung auch für den Fall eines Streiks gewährt.

In Bremen fand der Stapelauf des großen Frachtdampfers der Hamburg Amerika Linie „Bapern“ statt. Die Lauffahrt hielt der bayerische Ministerpräsident Dr. von Rohr.

Die spanische Presse beschäftigt sich in zahlreichen Artikeln mit der obersten Frage und betont, daß Obersteinsten ungeteilt an Deutschland fallen müsse.

Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß seit Beginn des Steinkohlearbeiterstreiks 94 000 Tonnen deutscher Kohle nach England eingeführt worden sind.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

(Schwimmport) Es wird für die hiesige Bevölkerung die Lust und Liebe zum Wasser und Freude am gesunden Schwimmsport hat, von Interesse sein, zu erfahren, daß am 1. Juni hier in Pulsnitz ein Schwimmverein, dem bereits über 40 Mitglieder angehören, gegründet worden ist. Er hat es sich zur Aufgabe gesetzt, seine Mitglieder zu tüchtigen Schwimmern heranzubilden, an unsere Schuljugend kostenlosen Schwimmunterricht zu erteilen und den Wasserport zu pflegen. Auch des Schwimmens unkundigen Erwachsenen sowie Damen und Jugendlichen ist durch die Mitgliedschaft Gelegenheit geboten, das Schwimmen zu erlernen. Das Eintrittsgeld ist auf 1 Mark und der monatliche Mitgliedsbeitrag auf 1,50 M. festgesetzt worden. Anmeldungen nehmen jederzeit gern entgegen die Herren Friedrich

Schade, Albert Weißbach, Fritz Schloms und Kurt Remnig.

(Kauft keine Feindbund-Waren.) Dieses sei jedem Deutschen zugerufen, um den Teilerfolg oft in Erschütterung tretenden Wünschen des kaufenden Publikums, ausländische Waren zu erhalten, mit Erfolg zu begegnen. In Baugen haben eine Anzahl Geschäftsinhaber Maßnahmen besprochen, um gegen dieses Verlangen zu steuern. Dieses Vorhaben der Baugener Geschäftsinhaber kann nur mit Freuden begrüßt werden. Hat man doch in manchen Kreisen bedauerlicherweise Weise vielfach noch immer kein Verständnis für die Not unseres Vaterlandes. Anstatt die heimische Industrie mit ihrer Arbeiterschaft nach Möglichkeit zu unterstützen, verlangt man Ware aus dem Ausland, daß sich die Vernichtung des heutigen Wirtschaftsliebers zur Aufgabe gemacht, und man vergißt dabei außerdem noch, daß je mehr wir Waren aus dem Ausland kaufen, sich unsere Valuta weiter verschlechtert. Jedermann sollte sich bewußt sein, daß er keine Auslandswaren kaufen darf, wenn er sein Vaterland nicht schädigen will. Deshalb muß die Lösung sein: Niemand kaufe Feindbundware.

(Die Volksschule in Gefahr!) Schwer lastet in diesen Wochen und Monaten die Sorge um den Bestand und um die wirtschaftliche Sicherheit des Reiches auf unserem Volke; nur festes Zusammenstehen, nur Einheitslichkeit im Denken und im Wollen kann uns langsam wieder aufwärts führen. Die Reichsregierung aber, die diese Wahrheit bei jeder Gelegenheit in die Bande ruft, bringt es fertig, gerade in diesen Tagen dem Reichsrat die Annahme eines Gesetzes zuzumuten, das diese Einheitslichkeit auf das schwerste gefährdet. Der „Entwurf eines Gesetzes“ zur Ausführung des Artikels 146, 2 der Reichsverfassung muß, wenn er zum Gesetze erhoben und durchgeführt wird, die im ganzen einheitsliche deutsche Schule in einen Trümmerhaufen verwandeln. Nicht weniger als 4 Schularten sollen nach dem Entwurf in den einzelnen Gemeinden, unter Umständen, nebeneinander, eingerichtet werden können: die Gemeinschaftsschule, die Bekenntnisschule, die weltliche Schule und die Weltanschauungsschule, eine Zersplitterung, wie sie größer nicht gedacht werden kann. Die Gegensätze, die nirgends in so scharfer Ausprägung vorhanden sind wie in den deutschen Landen, sollen von Staats und Gesetzes wegen schon in den Seelen der Kinder bewußt und lebendig gemacht werden. Schon die Schule soll betonen und in der

## Bestellungen auf Benzol

zum Ausdruck des Getreides sowie für andere landwirtschaftliche Zwecke sind bis 10. Juni hier einzureichen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, den 1. Juni 1921.

## Verbands-Fortbildungsschule Pulsnitz und Umg.

Mit Montag, den 6. Juni, beginnt auch für die Mädchen der Unterricht und zwar zunächst nur der Nadelarbeitsunterricht in wöchentlich 2 Stunden.

Die Unterrichtszeiten sind die folgenden: Montag 2—4 Pulsnitz N. O. und Vollung, Dienstag 2—4 Dorn, Mittwoch 2—4 Friebersdorf, Oberlichtenau und einige Mädchen der Stadt Pulsnitz, Donnerstag 2—4 Stadt Pulsnitz.

Pulsnitz, am 4. Juni 1921.

Schuldirektor Hier.

Der zum abgeänderten Regulativ für die Sparkasse Großröhrsorf aufgestellte und vom Ministerium des Innern genehmigte X. Nachtrag, die Höchstgrenze für Einlagen und die Zulässigkeit der Abschreibung der Prämien für bei der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen abgeschlossene Lebens- und Volksversicherungen aus Sparkassenbüchern betr., liegt im Geschäftszimmer der hiesigen Sparkasse 2 Wochen lang zur Einsicht aus. Großröhrsorf, am 1. Juni 1921.

Der Gemeinderat.

zarten Jugend pflegen, was uns trennt, schon die Schule soll auseinanderreißen, was zusammengehört, die Gegensätze, die unser nur äußerlich geeintes Volk zerreißen, sollen bestimmend sein für den Aufbau der deutschen Schule. Dauernde Schulkämpfe sollen die Elternschaft beunruhigen. Dazu kommt, daß — obgleich der Ausbau der Schule gehemmt wird — die Ausgaben in der Zeit größter Not unverantwortlich gesteigert werden; denn jede Einrichtung wird durch Zersplitterung teurer. Im sächsischen Landtage wandte sich Dr. Seyfert scharf gegen den Entwurf, und jeden Freund der Volksschule bewegt jetzt die bange Frage: Kann und darf ein solcher Entwurf Gesetz werden?

(Gegen den Entwurf des Grundsteuer- und Gewerbesteuer.) Der vollwirtschaftliche Ausschuss der Deutschen Demokratischen Partei Sachsen trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um zu den, dem Landtage vorliegenden neuen Steuergegenständlichen Stellung zu nehmen. Die Sitzung war aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht. Landtagsabgeordneter Dr. Döhne-Dresden berichtete über die neue Grundsteuervorlage, Landtagsabgeordneter Dr. Reinhold Leipzig über die neue Gewerbesteuer. Die Ausführungen der beiden Berichterstatter bedienten sich mit dem Standpunkt, den sie im sächsischen Landtag vertreten haben. Beide Steuervorlagen wurden als äußerst reformbedürftig gekennzeichnet und insbesondere die vorgesehene Höhe der Sätze als unannehmbar bezeichnet. Besonders wurde bei der Gewerbesteuer die Befreiung des Arbeitseinkommens des gewerblichen Mittelstandes und des Bauernstandes von der Steuer gefordert und gegen die Heranziehung des Mietwertes, sowie gegen die vorgesehene Kopfsteuer auf jeden gewerblichen Arbeiter Stellung genommen. Der Ausschuss machte noch eine Reihe von besonderen Wünschen geltend, die bei der Beratung der Vorlage im Landtage zur Sprache gebracht werden sollen. Die Verhandlungen wurden geleitet durch Stadtverordneten Hempel Waldheim.

(Eisenbahn.) Vom 1. Juni 1921 an wird die im deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil I, unter Ausf. Best. C III und IV zu § 12 E. B. D. vorgesehene Fahrpreisermäßigung für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und für Fahrten nach und von Fernkolonien sowie zu Gunsten der Jugendpflege auch auf die 4. Wagenklasse ausgedehnt.

(Billiges Schweinefleisch in Sicht?)